

Abschluss der Kulturkonferenz:

Staatssekretär Hirte: „Musikwirtschaft hat gezeigt, dass es sich auszahlt, neue Trends zu erkennen, sich für innovative Verwertungsformen und neue Vertriebskanäle zu öffnen“

Berlin, 9. April – Die heutige Kulturkonferenz des BVMI ist mit einer Keynote des Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie **Christian Hirte** zu Ende gegangen. Er betonte in seiner Rede die besondere Bedeutung der Musikwirtschaft als Wirtschaftsfaktor und Innovationsvorreiter: „Die Musikwirtschaft steht exemplarisch für tiefgreifenden Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft durch die Digitalisierung. Sie hat gezeigt, dass es sich auszahlt, neue Trends zu erkennen, sich für innovative Verwertungsformen und neue Vertriebskanäle zu öffnen.“ Staatssekretär Hirte appellierte an die Branche, sich noch stärker mit anderen Branchen der Kreativwirtschaft und klassischen Industrien auszutauschen und bot dazu einen intensiven Dialog im Rahmen des Kreativgipfels an, den der Bundeswirtschaftsminister mit der Beauftragten für Kultur und Medien im Spätherbst durchführen möchte.

Zur siebten Ausgabe der jährlichen Kulturkonferenz hatten sich heute unter der Überschrift „Wo steht die Musikindustrie vor den EU-Wahlen 2019?“ rund 200 Vertreterinnen und Vertreter der Musikbranche, der Politik und angrenzender Branchen in der Landesvertretung der Freien und Hansestadt Hamburg beim Bund in Berlin-Mitte.

Nach Keynotes des Hamburger Senators für Kultur und Medien Dr. **Carsten Brosda** und des BVMI Vorstandsvorsitzenden Dr. **Florian Drücke** am Morgen hatten zunächst **Ansgar Heveling**, MdB, CDU, **Nikolaus von Peter**, politischer Referent der Vertretung der EU-Kommission in Deutschland, Prof. Dr. **Gisela Schmalz**, Professorin für Strategie und Wirtschaftsethik und Sachbuchautorin, und Dr. **Stephanie Schulz-Hombach**, Ministerialdirigentin bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, unter der Moderation von **René Houareau**, Geschäftsführer Recht & Politik beim BVMI, den **komplexen gesetzgeberischen Prozess hinter der EU-Urheberrechtsreform** diskutiert.

Auf dem zweiten Podium besprachen **Nicola Beer**, MdB, Staatsministerin a.D. und Generalsekretärin der FDP, **Martin Rabanus**, MdB, Sprecher für Kultur und Medien der SPD-Bundestagsfraktion, und **Daniel Bartels**, Leiter Europawahl19, ProjectTogether, die anstehenden Europawahlen mit besonderem Blick auf die Kultur- und Kreativwirtschaft. **Bernd Hüttemann**, Generalsekretär der Europäischen Bewegung Deutschland, moderierte das Gespräch.

Pressekontakt:

Sigrid Herrenbrück, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: herrenbrueck@musikindustrie.de // Tel.: +49 (0)30 - 59 00 38 -44

Über den Bundesverband Musikindustrie e. V.:

Der Bundesverband Musikindustrie (BVMI) vertritt die Interessen von rund 250 Tonträgerherstellern und Musikunternehmen, die mehr als 80 Prozent des deutschen Musikmarkts repräsentieren. Der Verband setzt sich für die Anliegen der Musikindustrie in der deutschen und europäischen Politik ein und dient der Öffentlichkeit als zentraler Ansprechpartner zur Musikbranche. Neben der Ermittlung und Veröffentlichung von Marktstatistiken gehören branchennahe Dienstleistungen zum Portfolio des BVMI. Seit 1975 verleiht er die GOLD- und PLATIN-Awards an die erfolgreichsten Künstler in Deutschland, seit 2014 auch die DIAMOND-Awards und seit 1977 werden die Offiziellen Deutschen Charts im Auftrag des BVMI erhoben. Zur Orientierung der Verbraucher bei der Nutzung von Musik im Internet wurde 2013 die Initiative PLAYFAIR ins Leben gerufen. Weitere Informationen: www.musikindustrie.de